

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Dieter Dersch, Pfarrer
Gersfeld-Hettenhausen

22.10.2009

Gerüchte sind hässlich

„Das wollen Sie doch nicht wirklich aufhängen! Das Bild ist hässlich!“ Auf dem Tisch liegt ein Kunstdruck, den ich im Paul-Weber-Museum in Merseburg erstanden habe. Es zeigt hohe Häuserfassaden. Aus unzähligen Fenstern schauen entstellte Gesichter mit aufgerissenen Augen, großen Ohren und langen Nasen. Manche sehen aus wie Menschen, andere eher wie Tiere.

Einige Gestalten lehnen sich weit aus dem Fenster. Sie werden förmlich angezogen von einem Wesen, das durch die Straßen zieht. Es hat die Gestalt einer Schlange, eine gespaltene Zunge, Katzenaugen und Fledermausohren. Der Körper ist übersät mit Augen. Manche Gestalten, die sich zu weit aus dem Fenster gelehnt haben, klammern sich an diesem Wesen fest, verwachsen mit ihm.

Das Bild ist hässlich. Es macht irgendwie Angst. Je länger ich es anschau, umso bedrohter fühle ich mich. Es wäre schrecklich, von diesem Wesen angezogen zu werden oder gar mit ihm zu verschmelzen.

Paul Weber nannte dieses Bild „Das Gerücht“. Gerüchte sind hässlich. Das wissen besonders diejenigen, die schon einmal Opfer eines Gerüchtes geworden sind. Lügen oder Halbwahrheiten werden unter vorgehaltener Hand weitererzählt. Der Geruch eines Skandals treibt das Gerücht voran. Skandale lassen sich eben besser verbreiten als freudige Ereignisse.

Vielleicht gelingt das deshalb so gut, weil ein Gerücht den Blick von mir selber ablenkt. So lange die Augen auf einen anderen gerichtet sind, brauche ich mein eigenes Leben nicht unter die Lupe zu nehmen. Gerüchte nehmen so die Orientierung und führen in die Irre.

Jesus sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Neues Testament, Johannesevangelium Kapitel 14, Vers 6). Für Lügen und Gerüchte ist bei ihm kein Platz. Ihm geht es um die Wahrheit. Sicher auch um die unangenehmen Wahrheiten meines Lebens. Aber nicht, um darüber zu spotten oder um mich fertig zu machen, sondern um mir neue Lebensorientierung zu geben. Ihn interessiert nämlich nicht, was man sich so erzählt oder über andere hört, sondern was weiter hilft im Leben. Daran will ich denken, wenn mir wieder jemand ins Ohr flüstert: „Hast du schon gehört?“